

# Bad Rappenau steigt um

von Frank Zscheile

**Ein zentrales, verwaltungsweites Dokumenten-Management-System ist in Bad Rappenau das Schlüsselverfahren der Zukunft. Gestartet ist das Projekt im Finanzwesen der Stadt.**

**M**it Archivsystemen hat Michael Grubbe, Leiter der IuK Abteilung der Stadt Bad Rappenau, bereits Erfahrung. Von den rund 40 Fachverfahren, die in der Kommune ihren Dienst versehen, beinhalten etliche ein solches System, das verfahrensbezogene Dokumente aufnimmt. Die Speicherung ist aber meist nicht revisionssicher und es entstehen auf diese Weise außerdem nur Insellösungen. Deshalb hat die baden-württembergische Stadt im Frühjahr 2015 mit dem d.3ecm-System

eine zentrale, verwaltungsweite Dokumenten-Management-System (DMS)- und Archivlösung eingeführt, implementiert von Anbieter codia.

„Ein Dokumenten-Management-System ist für uns das Schlüsselverfahren der Zukunft und eines der neuen neuralgischen Systeme, gerade vor dem Hintergrund der bevorstehenden elektronischen Aktenführung nach dem E-Government-Gesetz“, sagt Michael Grubbe. Das DMS ist an alle Fachverfahren gekoppelt und wird damit an jedem der 120 Arbeitsplätze der Stadtverwaltung Bad Rappenau gleichermaßen genutzt. Perspek-

tivisch zumindest, da der Ausbau abteilungsweise voranschreitet.

Für die d.3ecm-Lösungen sprach unter anderem, dass sie bereits über eine Vielzahl genormter



Bad Rappenau führt verwaltungsweite DMS-Lösung ein.

Schnittstellen zu verschiedenen Fachanwendungen verfügen, etwa zu MESO und Finanz+ als den ersten in Bad Rappenau anzubindenden Verfahren. codia konnte zudem Best Practices und vorgefertigte Customizing-Lösungen aus anderen Verwaltungen vorweisen und hatte auch das wirtschaftlichste Angebot.

Das ECM-Projekt startete in der Kämmerei mit der Belegarchivierung für das Kassensystem Finanz+. In der Stadtkasse werden die Belege nach ihrer Freizeichnung seit Januar 2016 digitalisiert, im Archiv abgelegt und dem Vorgang in Finanz+ zugeordnet. Die Altbelege im Finanzwesen sind nicht erfasst worden. „Wir werden

uns erst etwas später mit der frühen Archivierung beschäftigen, um den ganzen Vorgang dann auch elektronisch ablaufen zu lassen“, erklärt Michael Grubbe. „Erst einmal wollen wir jeden Prozess organisatorisch durchleuchten und anpassen, sonst wird es zuviel auf einmal.“ Als nächstes ist in der Kämmerei die Einrichtung einer elektronischen Steuerakte an der Reihe.

Zweiter Schritt in Bad Rappenau war die Einrichtung eines Archivs für das Einwohnerfachverfahren MESO und der Aufbau einer elektronischen MESO-

Akte. Hier hatte die Abteilung schon seit der Einführung des neuen Personalausweises ein MESO-eigenes, proprietäres digitales Archiv geführt. Dieses wurde nun abgeschaltet und die Dokumente von dort in die codia-Akte übernommen. Kurzfristig vorgesehen ist der Aufbau einer Liegenschaftsakte. Anschließend will sich das Projekt-Team um die Schriftgutverwaltung nach Aktenplan kümmern und auch das Thema einer langfristigen revisionssicheren Archivierung mit entsprechender physikalischer Hardware angehen, die sich dann später zuschalten lässt.

*Frank Zscheile ist freier Journalist in München.*